

Zeitschrift:	Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt
Herausgeber:	Ökonomische Gesellschaft zu Bern
Band:	5 (1764)
Heft:	3
Artikel:	Des Verzeichnisses fremder Pflanzen so in der Schweiz wachsen könnten [Fortsetzung]
Autor:	Graffenried, E. von
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-386616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

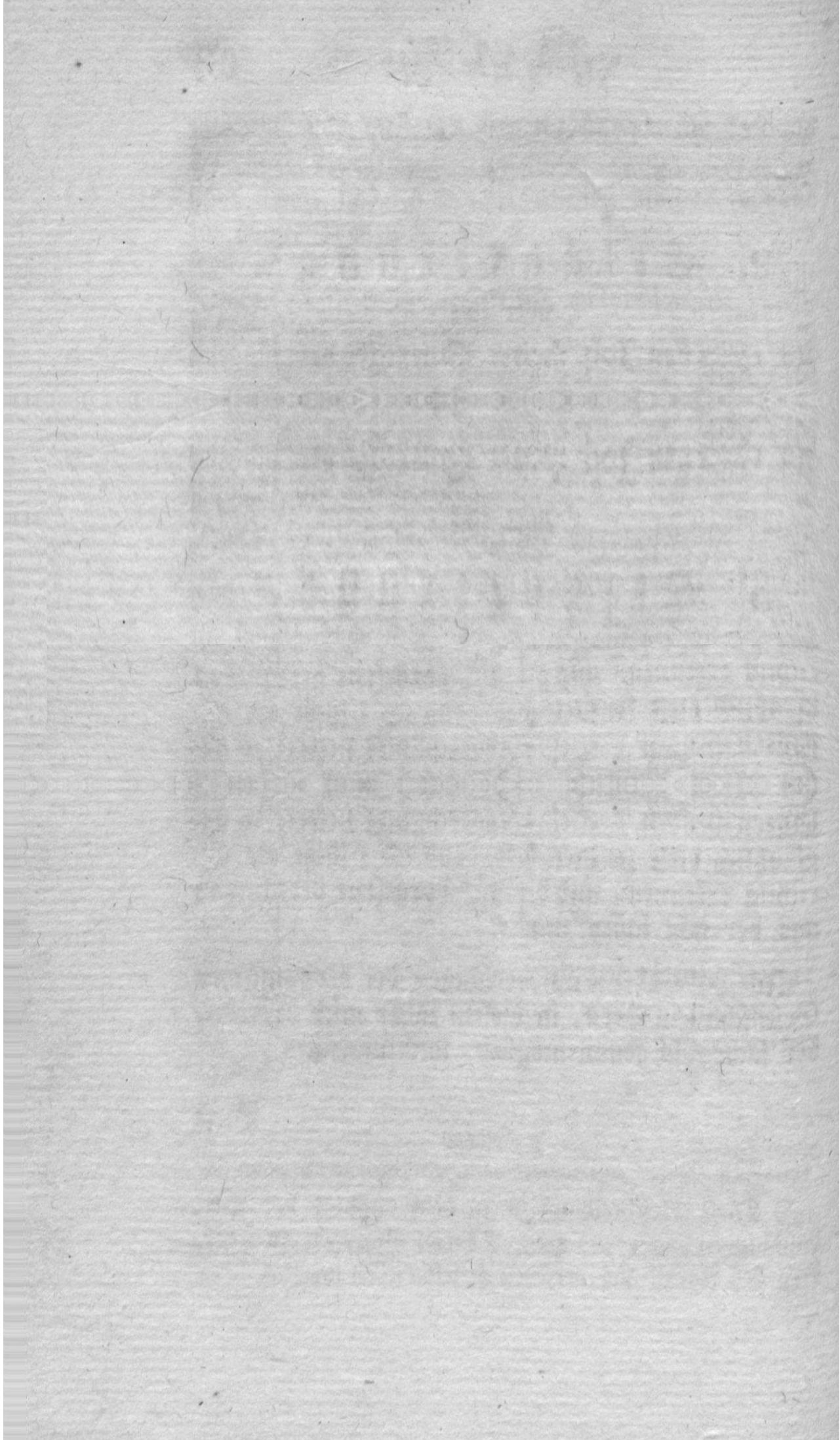
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III.
Des
Verzeichnisses
fremder Pflanzen
so in der Schweiz wachsen könnten,
dritte Fortsetzung;

durch
Hrn E. von Graffenried,
Herren zu Worb,
neuerwählten Landvogt nach Nidau;
der ökon. Ges. zu Bern Mitglied ic.





Dritte Fortsetzung Naturalisirter Pflanzen zu Worb.

Digna manet Divini gloria ruris.

Virg. Georg.

Der Virginische Cannenbaum mit kleinen runden Zapfen. *Abies Virg. du Hamel*
n. 6. Pinus balsamea, Linn.

Diese art der Tannen wächst sehr niedrig, und breitet ihre äste wider die gewohnheit anderer arten von Tannen stark über den boden aus: das holz hat gleiche eigenschaften, wie unsere gemeine Weißtanne.

Die Acacia aus Amerika mit dreyfachen Dornen. *Acacia. Miller n. 1. Gleditzia. Linn.*

Ein schattenbaum; die blüthen sind grünlicher farbe, sein schneller wachsthum kan ihn einzig empfehlen.

Der amerikanische roth blühende Ahorn. *Acer floribus rubris. Clayt. flor. Virg. Acer rubrum. Linn.*

Diese gattung Ahorn wird in Canada häufig angetroffen, wo die einwohner aus dem zukersüßen

saft, der im frühjahre in menge aus dem stanin fliesset, einen syrup versertigen, der nach langem Kochen und daheriger ausdünftung zu einem gelben groben zucker wird, welcher wie gemeiner zucker gebraucht werden kan, auch vorzüglich zu linderung des hustens und der brustkrankheiten angepriesen wird. Der syrup wird als ein magenstärkendes mittel gebraucht; die rothen blumenbüschel dieses baumes geben ihm auch zur zeit seiner blüthe ein schönes ansehen.

Der virginische Ahorn mit Eschenblättern.
Acer Negundo. Linn.

Die blätter gleichen den blättern der gemeinen Esche; der baum liebet einen sehr feuchten boden.

Der pensilvanische Zucker-Ahorn. *Acer Saccharinum. Linn.*

Der saft dieses baumes ist zuckerreich; es wird aber in Pensilvanien kein zucker aus demselbigen verfertiget, sondern er wird nur als ein magenstärkendes mittel von den einwohnern gebraucht.

Der gestreifte Kleine Berg-Ahorn. *Acer,*
du Ham. n. I.

Kan als eine varietät von liebhabern dauerhafter bäume gepflanzt werden.

Der grosse gestreifte Ahorn. *Acer majus,*
foliis eleganter variegatis. Hort. Edimb.

Ist eine art unseres gemeinen Bergahorns, indem er sich von diesem durch nichts als durch seine schön gestreifte blätter unterscheidet; die weibliche art dieses baumes bringt im fruhling häufige gelblichte

lichte in trauben herabhängende blumen hervor, die ihn sehr angenehm machen. Der Ahorn ist sonst einer der schönsten schattenbäume, der fast mit allem erdrich vorlieb nimmt, er wächst sehr schnell und ist von grosser dauer, indem sogar die allerstrengste kälte ihn niemalen beschädiget: man trifft öfters varietäten dieses baumes an, davon welche 10 bis 18 tage später als die andern ausschlagen; das holz hat auch nicht wenig nutzen, siehe Hrn. Landvogt Engels abhandlung über das holz in den ersten theilen dieser sammlungen.

Carlowiz Döbel, du Hamel, Ellis &c.

Der breitblättriche Meer-Portulac. *Atriplex latifolia. Linn.*

Der schmalblättriche Meer-Portulac.
Artiplex angustifolia. Linn.

Beyde pflanzen sind niedrige staudengewächse, von wenig verdienst noch bekanntem nutzen: das etwas seltsame grüne der blätter kan sie einzig anbefhlen; zudem sind beyde etwas zärtlich, und können keinen strengen frost ertragen.

Der morgenländische Saurach, oder Erbselbststrauch. *Berberis orientalis, du Hamel. n. 4.*

Diese staude ist noch wirklich in wenigen pflanzensammlungen in Europa anzutreffen. Herr von Tournefort hat selbige zuerst an dem ufer des Euphrats gefunden; die früchte sind schwarz, von süßem angenehmem geschmack.

Der virginische Birkenbaum. *Betula lenta. Linn.*

Diese art der Birken unterscheidet sich von unsrer gemeinen Birke durch etwas grössere und dikere Blätter. Sie erhält auch einen weit grössern Wachsthum, indem die einwohner in Canada ihre Canots daraus verfertigen. Der nutzen der Birke ist bekannt: das holz wird von etlichen handwerkern vorzüglich gebraucht, die rinde und der im frühling Häufig aufsteigende saft besitzen grosse heilkräfte, die zweite rinde dieses baumes war bey den alten in grosser achtung, indem sie sich derselben zum schreiben bedienten. Siehe Guettard Mem. sur le Papier. Erhards ökonomische Pflanzenhistorie.

Die scharlachfarbe Trompetenblume. Bignonia. Miller. n. 1.

Ist eine steigende pflanze, die sich an einer mauer sehr ausbreitet; die blumen, welche von dem sommer bis im herbst immer fortwähren, sind sehr schön und groß.

Die kleine rothe Trompetenblume aus Carolina. Bignonia Carolinensis, flore parvo coccineo. Linn. 2.

Ist auch eine steigende oder sich windende pflanze; die blumen sind klein, aber von zierlich heller rother farbe.

Der canadensische Schusterbaum. Chicot, Bonduc. Guilandina dioica. Linn.

Kan als ein seltener und prächtiger schattenbaum zu pflanzen angepriesen werden. Seine geflügelte Blätter sind von einer außerordentlichen Länge und Breite.

Der

Der schöne goldstreifige Kastanienbaum.
Castanea sativa, foliis elegantissime variegatis,
Fagus castanea. *Linn.*

Man kan billich diesen baum als einen der schönsten einwohner des pflanzenreiches ansehen, indem seine blätter prächtig mit gold gestreift sind. Der Kastanienbaum liebet vorzüglich einen tiefen und etwas sandichten boden, er kommt in allen lagen, und auch in einander sehr entgegengesetzten himmelsstrichen leichtlich fort, wie z. ex. in der Louisiane, in Frankreich, Italien und der Pfalz, in der Schweiz in dem Pays de Vaud, in einigen thälern von Graupünten, in den italienischen Vogteyen, und an der mitternächtlichen seite des Zugersees. Daß dieser baum wider die kalte von äußerster dauerhaftigkeit sey, kan ich aus eigener erfahrung bestätigen. Ein zu Worb von meinen voreltern in eine tiefe gepflanzter Kastanienbaum, der von hohen eichen beschattet und umgeben ist, hatte von dem strengen winter von anno 1740, nicht das mindeste gelitten, da doch die nahe dabeystehende nuß- und eichbäume viele äste verloren, auch sogar nicht wenige von diesen bäumen gespalten, und folglich verdorben; obwohl bemeldter baum in einer tiefe steht, die mit hohen eichen bekränzt ist, und der gipfel selbsten nur etliche stunden des tags den sonnenschein geniesset, so kommen doch in günstigen und warmen jahrgängen die früchte zu ziemlicher reise. Uebrigens hat dieser baum einen sehr langsamem wachsthum, und gelanget zu einem erstaunlichen alter; der berühmte Kastanienbaum zu Tetworth in der graffshaft Gloucester kan uns zu einem dissortigen unzweifelbaren beweise dienen.

bien; zu zeiten des Königs Johann war er schon der grosse und alte Kastanienbaum zu Tetworth: seine jetzige größe beträgt in der Höhe von 6 schuhen über der Erde im umfang 51 schuhe. Ich muß noch bemerken, daß, um grössere und bessere Früchte zu bekommen, dieser Baum in seiner Jugend gepropft oder okulirt werden soll; das letztere scheint mir aber billich den Vorzug zu verdienen. Was in fernrem den Nutzen dieses Baumes und seinen Anbau ic. betrifft, so erachte ich nicht für nothig, davon Meldung zu thun; eine Menge deutscher, französischer und englischer Schriftsteller haben solches in ihren Schriften weitläufig gethan, man kan auch absonderlich des um die wissenschaften- und Landwirtschaft so verdienten Hrn. Landvogt Engels Abhandlung über das Holz darüber zu rathe ziehen.

Der Ceanothus. Linn.

Ist eher unter die Staudengewächse als unter die Bäume zu zählen, indem er bereits als eine noch kleine und niedrige Pflanze in meinem Garten geblüht und Früchte gebracht; seine weiße Blumen erscheinen wie in einer zusammengeballten Pyramide. Herr Professor Kalm und Herr du Hamel versichern, daß die Einwohner von Canada aus dem Holze und den Wurzeln dieses kleinen Baumes einen Frank wider die französische Seuche zubereiten, dem weder das Quecksilber noch die blaue Lobelia, welche die Einwohner von Pensilvanien und Carolina zu Heilung dieser Krankheit gebrauchen, an der bewährten Heilungskraft beymkommen.

Ein sicherer Beweß, daß die allweise, allgütige Vorsehung einen jeden Erdtheil, ja vielleicht jedes Land

land die nöthigen arzneymittel zu heilung seiner
eigenen ursprünglichen frankheiten hervorbringen
läßt.

Der Lotusbaum. *Celtis australis. Linn.*

Es ist noch sehr zweifelhaft, ob dieser baum der wahre Lotusbaum der alten gewesen. Der egyptische Lotus war die Seeblume *Nymphæa alba major. Bauh. Pin.* oder die *Nymphæa Indica*, *flore candido, Linn.* und der Lotus des Homers, dessen fruchte den gefährten des Ullises so reizend vorkommen, hat wenige ähnlichkeit, weder mit den früchten dieses baumes, die klein schwärzlich, von der form einer kirsche, und von einem so unschmackhaften und trocknen fleische sind, daß sie einzig von vögeln zur nahrung dienen können, noch mit der gestalt des baumes selbst: denn die beschreibung des homerischen Lotusbaums, die wir vom Polib im Althänaus aufgezeichnet finden, lautet also: „Der Lotus ist ein kleiner baum, rauh und mit stacheln besetzt, die blätter gleichen sonderheitlich in der farbe den blättern des Hagedorns, sind aber etwas breiter und dicker; die frucht ist anfangs von der größe und farbe der beeren des Myrtenbaums, wird aber nachwärts purpurfarb, und gelangt zu der größe einer Olive.“

Man hat also ursache zu glauben, daß dieser hemliche baum weder der Lotus der Egypter noch der Griechen gewesen, wohl aber der römische Lotus seyn könne, indem er zu einer grossen höhe und alter gelanget. Verschiedene schriftsteller versichern, daß zu Rom in dem Hof der Lucina und

in dem Vulcanali Lotusbäume gestanden, die un-
scheinig ein alter von fünf oder mehr Jahrhunderten
erlanget hatten. Die früchte dieser art unsres
Lotus sind von dunkeler purpursfarbe, und sollen
als ein anhaltendes mittel in dem durchlaufe ge-
braucht werden. Der baum erhält in einem fetten
erdeich einen schnellen und grossen wachsthum.

Der Knopfbaum. *Cephalantus.* *Linn. Hort.*
Cliff.

Dieser kleine baum macht unter andern pflanzen
von gleichem wachsthum eine sehr feine manni-
galtigkeit; die blüthen sind schön, der baum aber
leidet etwas von grosser kälte, obwohlen er ur-
sprünglich in Neuengland, Maryland und Carolina
wildwachsend angetroffen wird. Herr du Hamel
sagt, dieser baum liebt vorzüglich einen feuchten
boden. Er hat auch zu Worb in einem trocknen
erdeich seit drey Jahren, von der aussaat an gerech-
net, sehr wenig zugenommen.

Der dalmatische oder venetianische Kirsch-
baum, Marasquekirschen. *Cerasus.* *Du Hamel*
Supplément au Traité des Arbres.

Die kennniß von dieser art des Kirschbaums
haben wir dem vortrefflichen Herr du Hamel, dies-
sem um den Alerbau und das gemeine beste so hoch
verdienten mann zu verdanken; ich werde hiemit
die beschreibung dieses bisher ganz unbekannten
baumes, aus seinem neuesten vortrefflichen werke
von der aussaat der bäume, hier einrücken: „Der
„Marasquekirschbaum wächst vorneinlich in drey
„verschiedenen der venetianischen bottmäßigkeit un-
„terwor,

„erworbenen ländern; der erste ort ist um die ge-
„gend von Brascia, woher die früchte nach Venetien
„verführt, und alsdenn aus selbigen die kostliche
„und auf den tafeln grosser Herren so berühmte
„Liqueur Marasquin verfertiget wird. Der zweyte
„ort ist in Istrien, in der gegend von Pisamo,
„daher die früchte theils nach Venetien, theils nach
„Trieste geführt werden. Der dritte ort ist in
„Dalmatien, an einer mit reben bepflanzten an-
„höhe, nahe bey dem berge von Clirsa, zwischen
„Spalatio und Almissa, die eine weite von mehre
„als 18 meilen beträgt. Dieses ist auch die merk-
„würdigste und grösste pflanzung, und von welcher
„wahrscheinlich wegen der gute und der lage die
„früchte in grosser achtung stehn. Dieses kommt
„um desto glaubwürdiger vor, da die rothen und
„weissen weine von dieser gegend, wo die Ma-
„rasquenkirschbäume gepflanzt werden, einen vor-
„züglichem werth besitzen, und wegen ihrer vortre-
„slichkeit sehr berühmt sind. Hr. Joanin, (ein ge-
„lehrter französischer Reisender, der an Hrn. dū
„Hamel diese nachrichten eingesendet,) heget auch
„gar keinen zweifel, daß nicht Diokletian diese art
„Kirschbäume aus Griechenland habe kommen, und
„an ihre jetzige gegend pflanzen lassen, die Polizza
„heisset. Von diesem orte führen die einwohner
„diese früchte nach Zara denen Carseniga oder was-
„serbrennern zum verkaufe. Obwohl Zara von
„Polizza mehr als 100 meilen entfernt ist, so ges-
„schieht doch die überfARTH in zeit von 24 stunden.
„Der baum, aus dessen frucht man die Liqueur
„Marasquin zubereitet, gleichet in seiner blüthe dem
„gemeinen

„gemeinen in den reben wachsenden Kirschbaume *);
 „die frucht ist eine wahre Kirsche, die klein ist,
 „und an sehr langen dünnen stielen hängt; so weit
 „als ich von denen mir in brandtenwein übersen-
 „deten früchten habe urtheilen können, so soll das
 „fleisch etwas röthlich und rauh seyn. Uebrigens
 „kommen fast jederzeit, wie an unserm gemeinen
 „Kirschbaume, an diesem viele blüthen aus einer
 „knospe, und die blätter scheinen gar nicht von
 „den wilden kirschbaumblättern sich zu unterschei-
 „den. Diese bäume werden, wie unsre wilde Weich-
 „selbäume, nicht gar hoch; das trockene laub ge-
 „lauet, hinterläßt in dem munde einen angenehmen
 „aromatischen geschmack.

„Viele dieser gepflanzten Kirschbäume werden
 „nicht gepfropft; in der gegend von Polizza wer-
 „den sie zwar öfters auf den Masaleb gepfropft,
 „und als zwergbäume gehalten, die früchte solcher
 „gepfropften bäume sind auch, wie leicht zu erach-
 „ten, von mehrerem werthe, und stehn in größerer
 „achtung.

Die Waldrebe mit gefüllter blauer blume.
 Clematis flore coeruleo pleno. C. B. Clematis vi-
 ticella. Linn.

Eine kriechende staude; die blumen sind schön,
 und dienlich ein spalier auszuschmücken.

Die Waldrebe aus Carolina. Clematis cri-
 spa. Linn.

Die blumen sind schön purpurfarb; ist auch ein
 kriechendes oder sich windendes staudengewächs.

* Dieser ist unser sogenannte wilde Weichselbaum.

Clethra. Linn.

Diese prächtige staude ist noch sehr selten, die blumen, die in einer ähre hervorkommen, sind von weisser farbe, davon die staude über und über bedekt zu sehn scheinet. Sie hat übrigens noch diesen verdienst, daß sie sich zu ende des heumonats in ihrer pracht zeiget, da wenige andere hämme noch stauden mehr im flor sind.

Die orientalische Bläslein-Senna. Colutea orientalis. Tournef. Colutea frutescens. Linn.

Ist eine ungemein artige staude; die silberfarben blätter und die blutrothen blumen geben ihe ein zierliches ansehen.

Der virginische schön blühende Kornel-Kirschbaum. Cornus florida. Linn.

Nach Hrn. Millers und Hrn. Prof. Kalms berichten soll dieser strauch in Amerika gemein, und eine vorzügliche zierde der nordamerikanischen wälder seyn. Er blüht zu anfang des frühlings. Die weissen blumen, die der Hartriegelblüthe gleichen, geben dieser staude eine grosse zierde. Die früchte sind harte rothe beeren. Das holz kan von etlichen handwerken wegen seiner härtigkeit vorzüglich gebraucht werden. Die pulveriirte rinde soll das kalte sieber vertreiben. Kalms Reise in Nord-Amerika.

Der siberische Hundsbeerbaum. Cornus foerst. & fructu albo. Amman. Stirp. rar. an Cornus Canadensis. Linn. Amoen. acad.

Der nutze dieser staude, die sowohl in Siberien als in Canada angetroffen wird, ist noch wenig

bekannt; sie ist auch von keiner besondern schönheit, die sie in einiger menge zu pflanzen anbe- fehlen könnte.

Der Färber- oder Gerberbaum. *Cotinus, du Hamel.* *Rhus Cotinus. Linn.*

Dieser kleine baum kan beyde namen verdienem; die blätter dienen den gerbern die häute zu bereiten; das holz wird auch von den färbern zu bereitung gelber farben, insonderheit zu der sogenannten feuille morte gebraucht.

Ich habe angestanden, von diesem baume melsung zu thun, weil Herr von Haller ihn als einen einheimischen, und also zu unsrer Sylva gehörigen baum angiebet, der aber einzig im Wallis serland, und daselbst nur an einem einigen orte gefunden wird: denn sonst ist dieser baum nur im Morgenlande, Spanien, Oesterreich, und in Italien an dem fusse der Alpenninischen gebirge angetroffen worden.

Der portugiesische Quittenbaum. *Cydonia Lusitanica. du Hamel. n. 2.*

Die früchte dieser art von Quitten sind viel grösser, besser und schmackhafter als die gemeinen sorten; wahrscheinlicher weise ist es diese art von Quitten, die von den einwohnern in Georgien roh gegessen, und als eine köstliche frucht gepriesen wird. Siehe Eben-Ezerische und Urlspergerische nachrichten.

Der Geißklee mit runden glatten blättern.
Cytisus. Miller. 6.

Eine schöne blühende staude; während der zeit ihrer

Ihrer flor scheint sie völlig mit den gelben blumen bedekt zu seyn.

Diervilla Acadiensis, fl. luteo. *du Hamel.* *Lonicera Diervilla.* *Linn.*

Ist eine kleine niedrige staude, die im man gelbliche träubliche blumen trägt, die wenige schönheit haben.

Die grössere Skorpionsenne. *Emerus Cæsalp.* *du Hamel.* *n. 1.* *Coronilla Emerus.* *Linn.*

Die kleinere Skorpionsenne. *Emerus minor.* *du Hamel.*

Beyde sind zierlich blühende stauden, die äste sind dichte mit kleinen blättern besetzt, ihre blüthezeit dauert sehr lange, die blumen sind auch von sehr anmuthiger gelber farbe mit rothen flecken.

Der kriechende virginische Spindelbaum. *Evonymus Virg. scandens.* *Isnard Act.* *Celastrus scandens.* *Linn.*

Die früchte dieser steigenden staude sind im herbst von schöner purpurfarbe.

Der Spindelbaum mit geslektten blättern. *Evonymus fol. variegatis.*

Die blätter sind weiß geslekt, in einem fetten boden verlieren sie aber alsbald ihre schönheit. Die rosenfarben früchte geben diesem strauche eine zierde auch im tiefesten winter. Aus dem holz des Spindelbaums werden die bekannten reiß- oder zeichnerkohlen verfertiget.

Die St. Johannisbeer, Meertraubel-
R 2 **staude,**

staude, mit rother frucht und gelb gestreiften blättern. Grossularia, fol. variegatis.

Eine varietät unsrer gemeinen St. Johannisbeerstaude; die blätter sind schön gestreift; die annehmlichkeit und der nuze der früchte sind bekannt.

Der Jasminoides aus China, mit breiten blättern. Jasminoides Chinensis latifolia. *Act. Acad. Reg. Paris.*

Sein einziger mir bekannter verdienst besteht in den kleinen blaulichten blumen und langlechten rothen früchten, die den winter hindurch an der staude bleiben.

Der gelb gestreifte Jasmin. Jasminum commune, fl. albo, foliis eleganter variegato.

Die blumen sind sehr wohlriechend, und die blätter prächtig mit gold gestreift.

Die immer grüne Eiche mit Lorbeerblättern. *Ilex, du Hamel n. 13.*

Kan als ein schöner immer grüner baum zur zierde in lustwäldern und gärten gepflanzt werden; er wächst aber etwas langsam, und erreicht ein ungemein hohes alter. Plinius bezeuget, eine immer grüne Eiche zu Rom gesehen zu haben, welche durch eine daran gegrabene auffschrift von etruszischen buchstaben bewiese, daß sie schon vor erbauung der stadt Rom geheiligt worden.

Auch zu Tibur, einer weit ältern stadt als Rom, waren zu zeiten Vespasians drey immergrüne Eichen zu sehn, welche noch älter als Tiburtus der erbauer der stadt selbst gewesen. Plinius Lib. XVI. Cap. 44.

Der virginische Cedernbaum mit wachholz-
derblättern. *Juniperus. du Hamel n. 8. Juniperus*
Virginiana. Linn.

Das holz ist von äusserster dauerhaftigkeit, und wird vorzüglich von den ebenissen und andern handwerkern gebraucht; dieser immergrüne baum kan auch zur auszierung der gärten in pyramiden ic. gepflanzt werden.

Die Ketzmia mit pappelbaumblättern. *Hibiscus populi folio flore roseo. Ketzmia. Boerhav.*
Ind. alt. Plant. n. 4.

Die blumen sind sehr schön, die pflanze begehrst einen tiefen fetten boden, und eine warme lage.

Der Sassafrasbaum. *Laurus Sassafras. Linn.*

Dieser baum wächst in grosser menge in den meisten nordamerikanischen wäldern, wo die natur seine fortpflanzung den voglen überlassen hat, und erreicht in den etwas wärmern ländern, wie in der Louisiana und in Georgien eine sehr beträchtliche höhe und grösse. In den etwas kältern aber bleibt er niedrig; bey dem Fort Oswego ist er nichts mehr als ein kleiner niedriger strauch. Die blumen sind weiß, die beeren schwarz; die blätter haben einiche ähnlichkeit mit den lorbeerblättern; das holz ist hart und unverbrennlich, denn es wird niemal von dem feuer verzehrt, noch zum brennen gebracht, als wenn es zgleich mit anderm holz angelegt und davon berührt wird. Man kennt den nutzen dieses baumes in der arzneikunst; die blumen in salat gegessen, und als thee gebraucht, sollen eine vorzügliche geblüthsreinigung seyn; die beeren dienen

wider die kolik , die rinde wider bauchschmerzen , die lauge aus der rinde zu heilung alter schaden und geschwüre ic.

Obwohlen der Sassafras so häufig in dem nördlichen Amerika anzutreffen ist , so ist er doch dessen ungeacht noch in sehr wenigen europäischen pflanzensammlungen zu finden. Ich kenne keinen baum in der natur , der so äusserst schwer fortzupflanzen seyn. Als einen für die kalte etwas zarten baum , steht man in gefahr ihn in freyem grunde zu verlieren ; und in geschirre oder scherben gepflanzt , wird er frühe verderben , und niemal zu dem geringsten wachsthume gelangen.

Das einzige mir bekannte mittel , diesen so seltenen als kostbaren baum zu erhalten , ist , die wurzeln des baumes mit erde und moos wohl verwahrt aus Virginien , Pensylvanien oder andern nordamerikanischen ländern kommen zu lassen , selbige an einen schattichten , von den rauhen nordwinden gänzlich geschirmten ort also zu pflanzen , daß die wurzeln völlig mit erde bedekt werden ; das erdrich hierzu soll auch mehr von trockner als feuchter beschaffenheit seyn. Dieses ist , wie ich glaube , die einzige art und weise , diesen baum zu einigem wachsthume zu bringen : denn obwohl ich , so wie andere , den aus Amerika gekommenen samen dieses baumes mit aller ersinnlichen kunst und sorgfalt gewartet , auch ohne kunst in freyem grunde gesäet habe , so ist doch niemals eine einzige pflanze aufgegangen.

Der Benzoinbaum aus Virginien. *Laurus Benzoin. Linn.*

Die blätter dieses baumes, so sie gerieben werden, riechen etwas nach dem Gummi Benzoe; daher hat er, wie ich vermuthe, diesen namen bekommen. Von seinem nutzen ist nichts bekannt. Die blätter, die im winter abfallen, gleichen etwas den Lorbeerblättern; darinn besteht auch seine ganze schönheit, die von Miller und andern schriftstellern so hoch gepriesen wird. Obwohlen dieser kleine baum in Virginien in einem fetten boden wildwachsend angetroffen wird, so habe ich ihn doch in einer fetten und feuchten erde nicht erhalten können; an einer warmen lage und trocknen boden aber hat er ohne bedenkung die zwar gemäßigte kalte des letzten winters unbeschädigt ausgestanden.

Die immer grüne virginische Rainweide.
Ligustrum sempervirens. Miller 2.

Die blüthe ist weisser, die früchte grösser und schwärzer als an unsrer in den zäunen wildwachsenden Rainweide; sie behält auch im winter ihre grünen blätter. Diese art wird öfters in Italien angetroffen. Wahrscheinlicher weise ist dieses das Ligustrum, davon Virgil in seinen hirtengedichten meldung thut:

Alba Ligustra cadunt, vaccinia nigra leguntur.

Virg Eclog.

Aus den früchten der Rainweide kan schöne und gute dinten verfertigt werden, deswegen sie auch in der Schweiz den namen Dintenbeerstauden bekommen hat.

Der Syringenbaum mit Hartrigellblättern, Persischer Jasmin. *Lilac Persanum, fl. albo. Miller 8.*

§ 4

Diese

Diese sorte des Syringenbaums ist noch etwas selten, die blüthe ist weiss, von sehr angenehmem geruch.

Der Syringenbaum mit Hartrigelblättern.
Persischer Jasmin. Lilac. Miller 6.

Die blüthen sind blauer farbe, von äusserst angenehmem geruch, und kommen anfangs des mähen zum vorschein.

Das beständige Leinkraut. Linum perenne
Sibericum.

Die blumen dieses Leines oder Flachs krauts sind schön, groß, von blauer farbe; eine spielart davon hat weislichte blumen, der flor währt sehr lange, es kan auch zu auszierung eines gartens gebracht werden.

Da ich durch die gute Meines vornehmen und werthgeschätzten Gönners, des königl. Preussischen Staatsministers, des Herrn Grafen von Podewills Excellenz, mit einer ziemlichen menge samens von dieser noch etwas seltenen pflanze versehen worden, so habe ich über diese vielleicht dem vaterlande sehr nützliche pflanze versuche angestellt, von deren erfolg ich die ehre haben werde, der lobl. ökon. Gesellschaft nachricht zu ertheilen.

Der flüssige Storaxbaum, Gildenbaum.
Liquidamber. Linn. I.

Dieser baum gelanget in den wärmern theilen von Nordamerika, wie in der Louisiana und Georgien, zu einer beträchtlichen höhe und grösse, in Europa aber ist er noch zur zeit sehr rar, und in wenigen sammlungen fremder pflanzen anzutreffen.

fen. Obwohlen Miller versichern will, daß er im stande sey, auch die strengste kalte unbedeckt in England zu vertragen, so beweiset doch meine und Hrn. du Hamels erfahrung, daß er etwas zart sey, und bey der kalte unseres klima im wachsthumme wenig zunehme, auch von dem frost leicht beschädigt werde. Die blätter dieses baumes duften einen angenehmen gewürzhaften geruch aus. Die blüthe ist klein ohne einiges ansehen, die frucht eine runde wauche kugel, darinn der same enthalten ist. Das holz hat einen solchen durchdringenden und lieblichen geruch, daß die Missionärs in Amerika sich desselben statt anderer gewürze zu räucherung der kirchen und altäre bedienen; anbey ist es fest, dauerhaft, und von brauner farbe. Dieser baum schwizet sonderlich im frühjahr einen etwas harzigen saft, der viele ähnlichkeit mit dem berühmten peruvianischen balsam hat; nicht wenige reisende und schriftsteller rühmen diesen saft, als eines der kräftigsten hülsmittel, die uns der gütige Schöpfer zu heilung unserer unzählbaren frankheiten geschenket habe. Dieser balsam mit gestossenen gundelrebendblättern vermischt, soll alle alten schaden und wunden unfehlbar heilen; zu gewissen dosen eingenommen, soll er die untrüglichste heilkräfte wider das kalte sieber, die konik, die obstruktionen und lungenfrankheiten besiegen. Siehe Ebenezerische Nachrichten; *Le Page du Praz Relation de la Louisiane*; *Kalms Reise in Nordamerika*; *Dierville Voy. en Acadie*; *Miller*; *du Hamel &c.*

Der Moskowitzische Apfel. *Malus R. l. Malus Russica præcox.*

Ist ein gelber frühzeitiger Apfel, der von einem
treflichen gewürzhaften geschmacke ist; die frucht ist
oval; der baum trägt stark.

Der frühzeitige moskowitische durchsich-
tige Apfel. *Malus Archangelica.*

Kommt auch zu ende des augusts, oder anfangs
herbstmonats zur zeitigung. So die frucht bis zu
ihrer völligen zeitigung an dem baume gelassen wird,
so verwandelt sich ihre schneeweisse farbe in eine
gelbliche, und wird so durchscheinend, daß man
die schwarzen kerne durch das weisse fleisch erbliken
kan; dieser apfel ist sehr kostlich, sowohl roh als
gekocht und im konfekt, die frucht ist ganz rund
von ziemlicher größe, die blüthe ist weiss und klein.

Der moskowitische oder astrakanische Ap-
fel. *Malus Astracanensis.*

Gelanget spat zur reiffe, ist eßbar im hornung,
und ein guter Kochapfel; die frucht ist schneeweiss,
wird durchscheinend, nicht groß, und ganz rund;
alle diese drey apfelsorten sind kostliche früchte, und
können also zu einer vorzestlichen vermehrung unsrer
Pomona dienen.

Der steigende Mohnsame, Epheu oder
Licorne aus Canada. *Menispermum Canadense.*
du Hamel.

Eine kriechende pflanze, deren man sich bedienen
kan, blosse mauern oder andere unangenehme ges-
genstände zu bedecken, übrigens ist sie von wenig
schönheit noch bekanntem nutzen.

Der Weißdorn von Glastenbury. *Mespilus.*
Miller n. 4. Unter-

Unterscheidet sich von unserm gemeinen weissen Hagedorn durch nichts als durch seine seltene eigenschaft, öfters mitten im winter einige blumenbüschel hervorzubringen; dieses geschieht aber nur bey günstiger und gelinder witterung; diese staude soll auch deswegen an eine warme geschirmte lage gepflanzt werden. Obwohlen sie im winter geblühet hat, so blüht sie doch hernach mit dem gemeinen Weißdorn. Dass sie aber nur an dem heil. Weihnachtsfeste zu blühen pflege, ist ein märchen, das gar keinen grund hat.

Der virginische Azarolbaum mit rother frucht. *Mespilus. Miller 9.*

Seine schöne glänzend grüne blätter, samt seinen hochrothen früchten geben ihm ein schönes ansehen. Die blüthe gleicht den blüthen des gemeinen Weißdorns, sie kommen aber etwas später zum vorschein; die früchte können zum einmachen dienen, denn roh zu essen sind sie eine sehr unschmackhafte frucht.

Der virginische oder Pirschans Hagdorn. *Mespilus. Du Hamel Suppl. au Traité des Arbres. Crataegus tomentosa. Linn.*

Die blätter sind glänzend grün, die blüthen sind, wider die art anderer gattungen des Weißdorns und Azarolbaumes, einzeln; solitarii. Dieser strauch macht unter andern dauerhaften stauden eine annehme varietät.

Der Hagdorn mit Erdbeerbaumblättern. *Azarolbaum. Mespilus arbuti folio.*

Auch eine sehr angenehme staude; blätter, blüthe und früchte sind schön.

Die

Die grosse französische Wallnuß. Juglans maxima.

Die früchte sind mehr als zweymal grösser als unsere gemeine Wall- oder Baumnüsse.

Die frühzeitige Wallnuß. Juglans præcox.

Reisset etliche wochen früher als die gemeine Wallnuß.

Der virginische schwarze Wallnussbaum.

Nux Juglans Virginiana. Du Hamel n. 11.

Die frucht ist schwarz, länglicht, und stark gesprenkelt; man kan sie leichlich 3 bis 4 monate frisch aufbehalten. Die schale ist steinhart, der kern sehr klein, das holz fast ganz schwarz, und schon gesladert.

Der St. Johannis oder spät ausschlagende Nussbaum. Nux Juglans, fructu serotino.

Der baum schlägt erst gegen Johannis aus. Da also seine frucht von unsren oft späten frühlingsfrößen nicht beschädigt werden kan, so wird seine pflanzung und vermehrung dem vaterlande zu nicht wenigem nutzen gereichen.

Der nuze der frucht und des holzes ist bekannt. Was den anbau dieses baumes betrifft, so trage ich billig bedenken, einige meldung davon zu thun.

Der Oehlbaum. Olea, fructu magno, carne crassa. du Hamel n. 7.

Dieser so nützliche baum hat allhier zu Worb die kalte, auch bedekt, nicht ausstehen können. Auf meinen güttern in der Waat, nahe bey St. Saphorin, haben etliche bäume von dieser art Oliven,

liven, die kalte der zween letzten winter ohne einthe bedekung sehr gut ausgestanden.

Der gelb gestreifte Sinngrün. *Pervinca*,
foliis ex viridi & luteo variegatis.

Der weiß gestreifte Sinngrün. *Pervinca*,
foliis ex albo & viridi variegatis.

Beyde sind niedrige aber artige pflanzen; die schönen blumen und die gestreiften blätter können zu aussierung der rabatten und einfassungen gebraucht werden.

Die indianische Rebe mit langlichten blättern. *Periploca græca*. *Linn.*

Ein steigendes staudengewächse, dienlich eine mauer oder lustheke zu bedecken.

Der Christdorn. *Paliurus*.

Diese staude hat wenigen bekannten nutzen noch schönheit; sie soll uns aber deswegen äusserst merkwürdig seyn, weil sie von verschiedenen reisenden als eine um die gegend von Jerusalem in menge wachsende pflanze angegeben, auch von denen dort wohnenden griechischen, armenischen und lateinischen ordensleuten einhellig versichert wird, daß der Heiland der Welt mit eben diesem so dornichsten strauche gekrönet worden sey.

Die Chinawurzel, Ginseng, Ninsing. *Panax quinquefolium*. *Linn.* *Aureliana Canadensis*. *Catesby*.

Ist eine zwar wenig ansehnliche pflanze, die aber grosse heilkräfte besisen soll; man glaubte vorzeiten, daß diese berühmte wurzel nur in China

an den gränzen der Tartaren gefunden werde, sie ist aber in den neuern zeiten in menge wildwachsend in Canada angetroffen, und eine solche handlungswaare geworden, daß das pfund von diesen wurzeln von den kaufleuten von Canada in China selbst verfaßt wird. Diese wurzel soll ein bewährtes und kostliches magenmittel seyn; die Chineser branchen sie aber sonderheitlich als ein heftig stimulierendes mittel. *Lettres edifiantes 10ter theil. L'as au meurs des Iroquois, Dict. de Trevoux. Dict. de Commerce de Savary. Mémoires de Mr. Garcin, Lettres de Mr. Sarrasin, Kalm &c.*

Die Steinlinde mit steineichenblättern.
Phylliræa latifolia. Linn.

Bleibt immer grün; der baum hat ein schönes ansehen, und kan zu pyramiden und lusthelen füglich gebraucht werden.

Der amerikanische grosse Nachtschatten, Millers virginische Purgaze. *Phytolacea Americana. Linn.*

Diese pflanze stirbt alle jahre bis auf den boden ab, und erlanget in einem tiefen fetten boden eine höhe von 7 bis 8 schuhen. Hr. professor Kalm versichert, daß die zarte im frühling hervorschiessende blätter in Pensilvanien öfters wie der spinat gespeiset werden; wenn selbige aber groß und stark geworden, haben sie als ein heftig abführendes mittel öfters gefährliche zufälle nach sich gezogen. Miller sagt auch, daß in Neuengland, Virginien und Maryland die wurzeln dieses gewächses als ein

ges

gewöhnliches purgiermittel gebraucht werden. Diese pflanze besitzt auch sehr merkliche heilkräfte gegen die schreckliche frankheit des krebsses. Vor wenigen jahren hat ihr gebrauch zu Bivis eine weibsperson geheilet, die von dieser bisher fast unheilbaren frankheit schon sehr übel zugerichtet gewesen. Ich habe selbsten einem Herren in hiesiger stadt, der von dieser frankheit heftig angegriffen und von allen ärzten als ein unheilbarer franker verlassen war, diese pflanze angerathen, durch deren gebrauch derselbe auch in ziemlich kurzer zeit in hoffnungsvolle umstände gesetzt worden. Der wiedergebrachte schlaf, die stillung der entselichen schmerze, die öfnungen des leibes, die säuberung der abscheulich verfaulsten wunde, alles versprach die untriegliche hoffnung, bis der sich schon geheilt geglaubte franks, von der vorgeschriebenen strengen lebensordnung ermüdet, seine vorige unordentliche lebensart wieder angefangen, und in folg derselben in seine vorige gräusenvolle umstände zurückgesunken. Der beste gebrauch dieser pflanze besteht darinn, daß die blätter in reines brunnenwasser infundiert, und alle tage morgends und abends davon jedesmal die dose von dem 4ten theile einer maß eingenommen, und die wunde mit dem saft der ausgedrückten blätter bestrichen werde; so es auch die heftigen schmerze immer zulassen, soll die wunde so oft möglich, mit den etwas gequetschten blättern gerieben, und ein frisches blatt jederzeit auf der wunde aufgelegt erhalten werden. Uebrigens kommt mir sehr glaubwürdig vor, daß die beeren, so diese pflanze häufig trägt, zu verfertigung einer schönen farbe könnten gebraucht werden: denn so man etliche derselben

ben in ein glas wasser anspreßt, so färben sie das selbe so stark, daß in einer nacht eine darein gestellte aufgeblühte Tuberose davon gefärbt wird. Es müßte aber zum voraus ein mittel aussündig gemacht werden, die farbe haltbar zu machen. Ich habe nicht gehört, daß noch jemalen dßortige versuche angestellt worden seyen. Diese grosse pflanze kan auch zu auszierung leerer pläze in grossen gärtten gebraucht werden. Das ansehen ihrer häusigen purpurfarben beeren, und die grossen grünen blätter können sie schon empfehlen. Sie ist vor kurzem auch im Weltlin wildwachsend angetroffen worden.

Der virginische Ahorn. *Platanus Virg. Park.*
Platanus occidentalis. Linn.

Ein schöner schattenbaum von schnellem wachsthum, der aber einen sehr feuchten boden begrebt; übrigens siehe Hrn. Ob. Lieut. Waldners abhandlung in unsren sammlungen.

Der burgundische Ahorn. *Platanus Burgundiaca.*

Eine spielart des abendländischen Ahorns, die in Burgund aus dem same des virginischen Ahorns gezogen worden; die blätter sind etwas mehr eingeschnitten.

Der karolinische Staudenlee. *Ptelea trifoliata. Linn.*

Kan wegen der annehmlichkeit seiner weissen blumen und schönen grünen blätter gepflanzt werden; die geriebenen blätter geben einen widrigen unangenehmen geruch; sie sollen würmertreibende kräfte besitzen, und zu heilung offener wunden dienen. Kalm.

Die

Die virginische Scharlacheiche. *Quercus rubra. Linn.*

Diese art der Eiche färbt ihre blätter im herbst schön roth.

Der kleine siberische Erbsen- oder Linsenbaum. *Asphalatus, Robinia, Pigmæa. Linn.*

Bleibt sehr niedrig, und ist wenig anders als ein strauch zu achten, der, ausgenommen in der größe, wenig von dem grossen siberischen Linsenbaum unterschieden ist, deswegen er auch zu lusthaeken vorzüglich gebraucht werden kan; im fruhjaehre ist dieser strauch äusserst anmuthig, indem er eine der ersten pflanzen ist, so durch bekleidung der grünen blätter die rückkehr der sich wieder belebenden natur verkündigen.

Seine häufige gelbe blüthen, der nutze seiner früchte, die schöne blaue farbe, so aus seinen hellgrünen blättern gezogen werden kan, seine dauerhaftigkeit, und der geschwinde wachsthum, sind so viele gründe, die ihn zu pflanzen anbefehlen können.

Die kleine einfache amerikanische Bisamrose. *Rosa Americana, flore moschato.*

Die blume ist einfach, klein und weiß, sie ist aber sehr wohlriechend.

Der Brombeerstrauch mit gefüllter blume. *Rubus fl. pleno. du Hamel.*

Die blumen sind zierlich gefüllt, wie kleine weiße Rosen; die flor währt sehr lange.

Die pensilvanische Himbeerstaude. Rubus.
du Hamel n. 13.

Die früchte sind eßbar. Diese art Himbeerstaude besitzt die seltenheit, daß die ende der äste von blauer farbe sind.

Der Brombeerstrauch mit Petersilgenblättern. Rubus. *du Hamel.*

Eine spielart der gemeinen Brombeerstaude. Wegen seiner schön eingeschnittenen blätter kan man ihm einen plaz vergönnen.

Der Mausdorn. Ruscus. *Miller n. 1.* Ruscus aculeatus. *Linn.*

Der schmalblättrige Mausdorn. Ruscus.
Miller n. 2. Ruscus Hypoglossum. *Linn.*

Der breitblättrige Mausdorn. Ruscus.
Miller n. 3.

Der schmalblättrige Mausdorn. Ruscus.
Miller n. 4.

Alle sind dauerhaftre immergrüne pflanzen; die zweyte sorte hat die seltenheit, daß aus der mitte der blätter noch allezeit ein kleines blatt hervorwächst, auch aus der mitte der blätter die blumen und schöne rothe früchte hervorkommen. Sonst aber hat dieses pflanzengeschlecht wenig merkwürdiges, als daß dieser strauch von den alten österre zu krönung der Sieger gebraucht worden.

Die babylonische oder thränenende Weide. Salix Orientalis. *Miller I I.*

Ist von einem seltsamen ansehen; die spizen der äste hangen allezeit unterwärts gegen die erde.

Die weissgestreifte Salbey. *Salvia ex albo variegata.*

Die gelbgestreifte Salbey. *Salvia ex luteo variegata.*

Beide sind gestreifte dauerhafte pflanzen ; der nuze in der haushaltung und arzneikunst ist bekannt.

Der schön gestreifte Hollunder. *Sambucus fol. eleganter variegatis.*

Die blätter sind prächtig mit gold gestreift. Jea dermann kennt den nutzen dieses baumes ; blätter, blüthe, wurzeln, holz und früchte, besitzen alle grosse heilkräfte. Siehe Erhards ökonom. Pflanzenhist.

Die virginische Spierstaude mit rothen blumen. *Spiraea foliis oblongo dentatis, flore rubro.* *Van Haaren Cat. Hort. Leid.*

Diese pflanze ist erst seit kurzem in Europa herüber gebracht worden ; die blumen sind schön.

Die Spierstaude mit Weideblättern. *Spiraea Salicis folio.* *Miller n. 1.* *Spiraea salicifolia. Linn.*

Eine weiss blühende angenehme staude.

Der pensilvanische Pimpernüsleinbaum. *Staphylocarpus Virg. triphyllum. Inst.*

Diese art des Pimpernüsleinbaums ist wenig von der unsrigen unterscheiden ; die weissen tränlichkeiten blumen sind ziemlich anmuthig.

Der Terpentinbaum. *Terebinthus. Miller 1.* *Pistacia Terebintus. Linn.*

Dieser baum ist schön, und verdient vorzüglich

zu auszierung der lustwälder und gärtten gepflanzt zu werden. Der Terpentin, so aus dem safte dieses baumes gemacht wird, steht in grosser achtung. Der baum soll auch sehr alt werden, wenn anders den alten schriftstellern und kirchenvätern in der naturkunde völlig glauben bezumessen ist; der heil. Hieronymus versichert, daß noch unter der regierung des Känsers Constans der Terpentinbaum gesehea worden, darunter der Erzväter Abraham gewohnt hatte. Hr. von Tillemont, ein sehr glaubwürdiger und zuverlässiger schriftsteller versichert, daß noch im vierten jahrhunderte in dem thal Mamu, unweit Hebron, man den Terpentinbaum gesehen, darunter der fromme Patriarch die heiligen Engel bewirthet habe.

Der wahre Pistazienbaum. *Terebinthus Indica Theophrasti; Pistacia Dioscoridis; Pistacia vera Linn.*

Dieser baum ist auch sehr schön; die früchte sind von bekanntem nutzen und gütte. Man kan aber nicht hoffen, selbige zu erlangen, wenn nicht die männliche und weibliche art dieses baumes nahe bey einander stehn. Beyde hier bemeldte arten des Terpentinbaums sind etwas zart, und müssen in eine warme lage gepflanzt werden.

Der virginische Tinus Lorbeer. *Tinus Virginianus. Miller 7.*

Diese art des *Laurus Tinus* läßt im winter die blätter fallen, und ist sehr dauerhaft.

Ulmus fol. varieg. **Der englische Ulmenbaum mit schön gestreiften blättern.**

Kan als ein schattiger Baum zur varietät in Lustgärten gepflanzt werden.

Die aufrechte pyrenäische Hekenkirsche.
Xylosteum Pyrenaicum.

Sollte eigentlich nicht zu den fremden pflanzen gezählt werden, indem sie seit kurzem von dem gelehrten kräuterkenner, Hrn. Gagnebin auf dem Leberberg entdeckt worden. Uebrigens hat diese staude wenige verdienste, die sie zu pflanzen anbefhlen könnten.

